

Projekt Findelbaby



SterniPark

Rat und Hilfe für Mütter in Not
Begleitung anonymer Geburten
0 800 456 0 789
Babyklappen
Goethestraße 27, Hamburg-Altona
Schönenfelder Straße 5, Hamburg Wilhelmsburg
Satrupholm 1, Satrup

SterniPark e. V.
Freier Träger der Jugendhilfe
Gemeinnützigkeit anerkannt
gem. §§ 53ff. AO
Mitglied im DPWV

Heußweg 37
20255 Hamburg
Telefon 040/43 18 74-0
Fax 040/43 18 74-80
email: info@sternipark.de

Internet: www.sternipark.de

Presseerklärung

Jahresrückblick: Ein Kind in Hamburger Babyklappe. Kein Kind tot aufgefunden. Auch bundesweit ist die Zahl der Kindesaussetzungen rückläufig.

Hamburg, 21. Dezember 2011: Vor genau 12 Jahren, am 21. Dezember 1999, eröffnete SterniPark sein Projekt Findelbaby mit der kostenlosen Notrufnummer **0800 456 0 789**. 2011 schaut das Projekt an diesem Jahrestag wieder auf ein gutes Jahr zurück. Im Berichtszeitraum wurde ein Kind in den Hamburger Babyklappen abgegeben, das 41. seit Eröffnung des Hilfsprojekts. 2011 ist das vierte Jahr in Folge, in dem in Hamburg kein Neugeborenes tot aufgefunden worden ist. Das im Februar in einem Koffer im CCH ausgesetzte Kind hat glücklicherweise überlebt.

„Auch bundesweit bestätigt sich die Wirksamkeit von Babyklappen und anonymer Geburt. In den zurückliegenden 12 Monaten wurden zehn Neugeborene ausgesetzt, 14 tot aufgefunden. Das ist der niedrigste Stand in der Geschichte der Bundesrepublik. Und das ist auch ein Erfolg von Babyklappen und vergleichbaren Hilfsangeboten“, hebt SterniPark-Geschäftsführer Jürgen Moysich hervor. Die bekannt gewordenen Todesfälle ereigneten sich dort, wo Babyklappen noch nicht in erreichbarer Nähe sind bzw. deren Standort wie in Berlin nicht öffentlich bekannt gemacht wird, angeblich um Müttern keinen Anreiz zu bieten.

Vereinskonto: HypoVereinsbank Hamburg (BLZ 260 300 00) Konto-Nr. 3379 419

Spendenkonto zur Unterstützung von Projekt Findelbaby:
Commerzbank (BLZ 200 800 00) Konto-Nr. 920 500 001

Vereinsregister: Hamburg, 12 660

Anonyme Hilfe für Schwangere und Mütter in Not Notruf 0 800 456 0 789



Projekt Findelbaby

Babyklappen sind eine unumgängliche Notlösung. Genauso wichtig ist, dass Schwangere über die kostenlose Notrufnummer rund um die Uhr Hilfe anfordern können und dann von Mitarbeiterinnen des Projektes betreut werden. Dazu Projektleiterin Leila Moysich: „Wir sind zur Stelle, wenn eine Schwangere oder Mutter in Not unsere Hilfe braucht: Hamburg, Flensburg, Lüneburg, Berlin, Saarlouis, Köln, Trier, Emden, Rostock, Bamberg, Karlsruhe, Magdeburg, Chemnitz oder München, um nur einige Stationen zu nennen. 26 Geburten haben wir begleitet. Zwei davon waren Hausgeburten. Alle Kinder sind heil auf die Welt gekommen. Darüber sind wir sehr froh.“

Bundesweit kooperiert eine zunehmende Zahl von Krankenhäusern zum Wohl der Schwangeren und Mütter mit dem Projekt Findelbaby. Es sind Häuser, die eine Schwangere nicht zunächst nach ihrem Namen fragen, bevor sie sie aufnehmen.

Sie fragen nach den Fakten, die für eine medizinische Versorgung der werdenden Mutter und ihrem Kind wichtig sind. Zudem betreut Findelbaby mit der Notrufnummer auch die Babyklappe in Lörrach und in Unna. In Unna wurden 2011 zwei Neugeborene übergeben, in Lörrach eins.

Die mit Unterstützung des Projektes geborenen Kinder werden in den ersten acht Wochen ihres Lebens von ehrenamtlichen Pflegeeltern betreut. Eine von ihnen, Birgit Martschin, die bereits 12 Kinder auf ihrem Weg ins Leben als Pflegemutter betreut hat, wurde im November als stille Heldin mit dem Bambi, einer der wichtigsten Medienausszeichnungen Deutschlands, geehrt. Die Preisträgerin versteht das als Auszeichnung für das gesamte Projekt: „Ich freue mich sehr über die Anerkennung, die unsere ehrenamtliche Arbeit hier gefunden hat. Ich habe den Preis stellvertretend für alle Pflegeeltern des Projektes Findelbaby entgegen genommen.“

Während die Kinder bei Pflegeeltern wie Birgit Martschin liebevoll betreut werden, haben die Mütter Zeit, zur Ruhe zu kommen und eine fundierte Zukunftsentscheidung zu treffen. Diese ist auch im zurückliegenden Jahr erfreulich oft für das Kind ausgefallen. Die Hälfte der zunächst anonym geborenen Kinder lebt inzwischen bei ihren Müttern. In allen anderen Fällen haben sich die Mütter nach der Betreuung und Beratung durch Findelbaby dazu entschlossen, ihrem Kind gegenüber nicht dauerhaft anonym zu bleiben.

Dazu Projektleiterin Leila Moysich: „Wir verwirklichen beides. Einerseits den Schutz für Mutter und Kind. Und der hat absoluten Vorrang gegenüber allem anderen. Andererseits aber kommen durch die Beratung und Begleitung die Kinder gleichzeitig auch zu ihrem Recht auf Kenntnis der Herkunft. Auf diesen Erfolg sind wir sehr stolz.“

Für weitere Nachfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Pressekontakt SterniPark e.V.: Elsa Ihde, 040 – 43 18 74 0